



Käpt'n Blaubär und der Sundowner

Eine wahre Geschichte

erzählt von Uwe Müller, der mit dieser wissenschaftlich fundierten Episode auf dem letzten Clubabend am 18. März 2000 wieder einmal einen Gratis-Törn gewonnen hat ...

Die Geschichte des Sundowner's ist eine Geschichte voller Mißverständnisse. So habe ich in den vergangenen Wochen und Monaten gründlich recherchiert, um endlich Licht in eines der dunkelsten Kapitel der Christlichen Seefahrt zu bringen.

Eines Tages, als die Sonne das westliche Firmament in tiefes Maranello tauchte und der Jäger seinen letzten Silberpfeil abschoß, stellte die junge hübsche und alleinstehende Leuchtturmwärterin Frau Antje, wie jeden Abend, ihr lockendes Licht in den properblanken Reflektionsspiegel, um jenen stattlichen jungen Fischern ihrer Insel den Weg zu ihr zu zeigen, die im heimischen Schlafzimmer auf Kurzarbeit null gesetzt waren. Doch geschah es, daß die Sonne auf einmal nicht weiter sank und so das Funkeln des Leuchtturmes gar nicht erst zu sehen war. Die Fischer warteten vergeblich auf die Nacht, und die schöne Frau Antje wunderte sich, warum keiner kam, warum keiner fragte: "Heute schon gepoppt?" So vergingen Tage und Wochen, und es wurde einfach nicht dunkel. Also kam es, daß Käpt'n Iglo - damals hatte er noch keinen weißen Bart - den Teller gestrichen voll hatte und sich auf den Weg machte, die Sonne ins Meer zu tauchen.

Es verging wieder einige Zeit. Der Käpt'n ging auf seiner Reise über saftige Wiesen mit glücklichen Kühen, er erklimmte Berge, auf denen ihn alte Männer warnten: "Aber Vorsicht, it's cool man!" Er lief durch fast alle Länder dieser Erde: Das Wohnland, das Kaufland, das Lekkerland, das Rover Land, ging dann am Warstein vorbei, mußte dann noch über das Irish Moos gleich hinterm Moaschndroadzaun laufen und traf schließlich Onkel Dittmay'r, der ihm eine Buddel entgegenhielt. Der Käpt'n fragte: "Wadde hadde du de da?!", und der Onkel antwortete: "Hier trink, da sind 13 Monate Sonne drin!" - „So ein Quatsch“, erwiderte der Käpt'n. „Schau doch mal richtig hin, da sind mindestens schon 9 einhalb Wochen wieder raus! Und überhaupt, wenn Du Dich hier schon wochenlang mit frisch Gepreßtem bekiffst: Hast Du schon mal daran gedacht, daß es auch mal wieder Nacht werden soll?“ Der Onkel wurde nachdenklich und sagte kleinlaut: „Ja, ich weiß ja, aber mein Feldbusch ist eingegangen, und **ohne** möchte ich mich nicht mehr auf die Bohlen hau'n.“

Die beiden Männer diskutierten noch eine Weile. Schließlich gab Käpt'n Iglo dem klapprigen Onkel all sein Gold. Der schloß seine Flasche. Es wurde endlich Nacht. Zu Hause feierten die Fischer, und im Leuchtturm flogen die Löcher aus dem Käse. Und jeder durfte mal seine Kerze in den Hohlspiegel stellen.

Ja, seitdem hat Käpt'n Iglo für die Bewohner der kleinen Insel eine ganz besondere Bedeutung. **Er** hatte die Sonne untergehen lassen, **er** war es, der wahre Sundowner. Und wenn wir heute unser Glas mit verklärtem Blick ins Abendrot strecken, um nach etlichen Ablege-, Manöver- und Ankerbieren die Pegel nachzueichen, dann sollten wir ehfurchtsvoll daran denken, wie es dazu kam. - Übrigens, den Leuchtturm gibt es heute noch immer.